

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Theater : Repertoire vom 12. bis 19. Februar 1899

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vermischtes.

**Was das Eis aushält.** Eine Eisfläche von 4 Centimeter Stärke ist im Stande, einen einzelnen Menschen mit Sicherheit zu tragen; eine Stärke von 9 Centimeter genügt, um bereits eine grössere Menge, wie zum Beispiel eine Kompanie Soldaten, als Belastung aufzunehmen; bei 12 Centimeter Eisstärke können schon 8 Centimeter-Geschützkanonen auf von Pferden gezogenen Schlitten über eine Eisfläche transportiert werden; bei 14 Centimeter lassen sich dagegen schon 16 Centimeter-Geschütze und bei 29 Centimeter Eisstärke die schwersten Lastfahrwerke, ja selbst Eisenbahnwaggons ohne Gefährdung transportieren.

**Ein Telephon zwischen Europa und Amerika.** Edison hat sich in letzter Zeit mit der Frage der Installation einer Telephonleitung quer durch den atlantischen Ocean beschäftigt und ist jetzt zu einem Resultate gekommen, welches er für zufriedenstellend hält. Er denkt sein Projekt in folgender Weise auszuführen: Er placiert im atlantischen Ocean in gewissen Entfernungen in kürzester Linie zwischen Amerika und Europa schwimmende Leuchttürme, die er als Träger seines Telephonkabels verwendet. Diese Leuchttürme enthalten sinnreich konstruiert Verstärkungsapparate und dienen zugleich als Stromverstärker oder Relais. Die Frage ist nur, ob die bei der langen Strecke unvermeidlichen Vibrationen nicht eine Störung der schnellleuchtenderfolgen Ströme verursachen werden, und ob man die immensen Kosten, die zur Durchführung dieses Unternehmens notwendig sind aufbringen wird.

**Utilité de choisir et de préparer les bouchons.** L'influence du bouchon pour la conversation du vin, mis en bouteilles, est plus grande que ne le pensent bien des consommateurs. Les œnologues recommandent de choisir, tout d'abord, des bouchons de première qualité, en liège compact, élastique et non ligneux; ou légèrement alcoolisé, ou mieux dans du vin de la qualité qui doit être mise en bouteilles. Une fois les bouchons bien choisis, bien conservés dans un local sec, bien préparés et insérés à force par la machine à boucher, dans des cols bien rincés et propres, il convient encore, surtout quand il s'agit de vins moussoux, ou même seulement pour préserver les bouchons contre l'atteinte des insectes, de les imperméabiliser, soit avant, soit après. Pour cela, on les plonge, pendant deux ou trois heures, dans une solution à 15 grammes de gélatine mélangée à 24 grammes de glycérine dans un demi-litre d'eau; ou mieux, pendant un quart d'heure, dans un mélange de 4 parties de paraffine et une partie de vaseline, chauffée à 40°. On peut encore, après bouchage, tremper la partie extérieure dans de la vaseline fondue à 35°, en rapportant ensuite la capsule.

**Ein Souper bei einem Fellachenscheich.** Im „Globus“ finden wir eine sehr interessante Schilderung über Land und Leute der nördlichsten Provinz Ägyptens, Scharkijeh genannt, die sich so ziemlich mit dem alten Lande Gosen deckt. Der Verfasser, der in der uralten Stadt Fakis sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, beschreibt eine der Mahlzeiten, der er bei dem angesehensten Manne von Fakis beigewohnt. Hier die Reihenfolge: 1. Sehr fette Suppe mit Zitronen darin. 2. Salat. 3. Gebratener Truthahn, gefüllt mit Nüssen und Reis. 4. Spinat in Oel. 5. Grüne Bohnen. 6. Gekochtes Rindfleisch. 7. Gebratene Rippen. 8. Kalbfleisch. 9. „Malaf“, gehacktes und gemengtes Fleisch in Weinlaub. 10. Gekochtes Hammelfleisch. 11. Kartoffeln in Oel gebraten. 12. Pudding aus Mehl, Honig und Oel. 13. Allerlei Saucen. 14. Gestopfte Kartoffeln. 15. Gekochtes Hammelfleisch. 16. Nachmals Kartoffeln. 17. „Mischmisch“, Aprikosen. 18. Ein sehr grosser Fisch. 19. Schafsgehirn. 20. „Kiz b'il laban“, Milchreis, der stets den Beschluss macht. Jedes dieser 20 Gerichte wurde für sich allein aufgetragen, dazu war die Tafel belastet mit Bergen von Radischen, Brod, Gurken, Käse und von verschiedenen Kräutern. Hinter uns standen Diener, von denen einige Laternen zur Beleuchtung des Tischs, andere Flaschen mit Rosenwasser hielten, von dem wir zeitweise tranken. Da ich zum ersten Male einen solchen Essen beizugab, nahm ich von allen Speisen wenigstens etwas, doch ist mir die Unverdaulichkeit, die ich mir zuzog, noch heute im Gedächtnis.

**Die Geschichte eines Härings.** Henrik Dahl zu Anlesund in Norwegen war ein grosser Gelehrter und begeisterter Anhänger Darwins.

Sein Streben ging hauptsächlich dahin, die Grenze festzustellen, bis zu der die Fähigkeit der „Arten“ reicht, sich anderen Lebensbedingungen anzupassen. Zu diesem Behufe verschaffte er sich einen lebendigen Hering aus dem nächstgelegenen Fjord und trug ihn in einem kleinen Kübel heim, den er mit Seewasser gefüllt hatte. Täglich goss er mit frischem Seewasser in den Kübel, verringerte aber allmählich die Quantität, damit der Hering sich daran gewöhne, wie „beidelegte“ Geschöpfe Luft ohne Zusatz von Wasser einzatmen. Das Experiment gelang ihm über Erwartung schnell. Er schüttete eines Tages den letzten spärlichen Rest des Wassers aus. Dann nahm er den Hering aus dem Kübel und legte ihn auf den Fussboden, wo er zuerst allerdings recht ungeschickt umherhopfte, aber nach und nach lernte das Tier, sich freier und rascher fortzubewegen. Es dauerte gar nicht lange bis alle Schwierigkeiten überwunden waren: der Hering folgte seinem Meister wie ein Schosschindchen und wurde sein ständiger Begleiter auf der Strasse. Einige Monate später hatte Dahl eine Brücke zu passieren, die über einen Teil des Hafens zu dem abgelegenen Teile der Stadt führt. Die alte Brücke war schadhaft geworden und zeigte manche Lücke zwischen den einzelnen Bohlen. Weder Dahl noch sein getreuer Hering achteten der Gefahr. Das Tier hatte inzwischen die Gewohnheit angenommen, in die Luft zu hüpfen, was ihm besonders viel Spass zu machen schien. Bei solchem Luftsprung kam es unglücklicherweise nicht wieder auf das Holz der Brücke, sondern gerade in eine Spalte, fiel ins Wasser durch und — ertrank. . . . Es fehlt die Mitteilung, dass der Gelehrte seinem Hering eine Ode ins Wellengrab nachgesungen hat.

## Kleine Chronik.

**Sierre.** La saison hivernale de cette année bat son plein, elle peut compter parmi les meilleurs.

**Baselland.** Der Kurort Reisen in dem Hausstein ist unter dem Namen Reisenheim in eine Trinkerheilstätte umgewandelt worden.

**Berlin.** Das Hotel Bristol (Unter den Linden) ist von einer englischen Gesellschaft für den Betrag von 12 1/2 Millionen Fr. (?) angekauft worden.

**Friedrichshafen.** Das Hotel „Deutsches Haus“ ist um die Summe von 182,000 Mark an die Herren Schüller und Uhlfelder aus Nürnberg übergegangen.

**Heidelberg.** Das Hotel Wiener Hof kaufte für 210,000 Mk. der Pächter des dortigen Zähringer Hofes Herr A. Classen.

**Nürnberg.** Das Grand Hotel kaufte für 1,100,000 Mark Herr Carl Schnorr, Besitzer des Hotel Victoria dasselb.

**Valais.** Monsieur Oth. Zumofen, propriétaire du Grand Hôtel à St-Nicolas, vient d'être nommé directeur des Hôtels réunis des Bains de Louèche.

**Bad Fideis.** Der vieljährige Direktor, Herr Alexander, hat seine Entlassung eingereicht; als sein Nachfolger wurde gewählt Herr Zitzner zum Hotel „Schwert“ in Wesen.

**Geneve.** Zu der öffentlichen Versteigerung des Hotels zum Erprinzen hatte sich nur ein Liebhaber eingefunden, der ein Angebot von 450,000 Mk. abgab.

**Montreux.** On annonce que M. Louis Dufour, aux Avants, se propose d'élever un grand hôtel, sur une de ses propriétés longeant la route cantonale Montreux-Morbion.

**Basel.** (Mitgeteilt vom Oeffentlichen Verkehrs-bureau.) Laut der Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verfloffenen Monats Januar in den Gasthöfen Basels 8654 Fremde abgestiegen (Januar 1898: 8593).

**Münster-Solothurn.** Die Gesellschaft der Werke Louis von Roll in Gerlafingen hat 100,000 Fr. Aktien gezeichnet für die geplante Eisenbahn Münster-Solothurn. Andere grosse Eisenbahnen, namentlich im Jura, stellen namhafte Zeichnungen in Aussicht.

**Rigi.** In den Hotels auf dem Rigi: „Rigi-Kaltbad“, „Rigi-First“ und „Rigi-Staffel“ wird laut „M. N. N.“ im nächsten Sommer die elektrische Beleuchtung mit zusammen 2000 Glühlampen eingeführt.

**Territet.** Infolge Rücktritts des langjährigen Direktors, Herrn J. Schieb, ist Herr L. Bossi, derzeit Direktor des Hotel Engadinerkur in St. Moritz, zum Direktor des Grand Hotel in Territet ernannt worden mit Antritt im Juni.

**Die Champagnerstadt Epernay** hat mittlerweile unterirdische Strassen, die aus solidem Kalk gebauet, ungeheuerer Champagnerkellereien berge. Bei einem Champagnerfabrikanten aus dieser Stadt ist es keine Seltenheit, wenn seine Kellereien fünf Millionen Flaschen Champagner beherbergen.

**Thun.** Der Verkehrsverein von Thun hat in einer Eingabe an die Regierung dagegen protestiert, dass die von den Verkehrsvereinen Bern, Oberland und Biel verlangte Staatssubvention von Fr. 25,000 denselben allein zukomme; er wünscht auch einen entsprechenden Anteil davon. Recht hat er.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 21. Jan. bis 27. Jan. 1899: Deutsche 786, Engländer 727, Schweizer 891, Holländer 158, Franzosen 164, Belgier 104, Russen 168, Oesterreicher 37, Amerikaner 32, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 52, Dänen, Schweden, Norweger 45, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2674 Darunter waren 85 Passanten.

**Freiburg.** Am 4. ds. wurde im Hotel „Terminus“ ein Weibspion verhaftet, der versucht hatte, in einem Mansardzimmer des Hotels Feuer zu legen. Die Person, die aus Freiburg gebürtig ist, war im Hotel als Wäscherin angestellt. Man vermutet, dass sie auch die Urheberin des Brandes ist, der vor einigen Tagen in diesem Hotel ausgebrochen ist. Man weiss noch nicht, ob man es mit einer Irren oder mit einer Verbrecherin zu thun hat.

**Tirol.** Dem Vernehmen nach hat die Stadtgemeinde Storing als Eigentümerin des Brennerbades beschlossen, dieses Heilbad an der Höhe des Brennerpasses um den Preis von etwas mehr als 300,000 Kronen an eine Gesellschaft zu verkaufen, die sich in Brisen gebildet hat zum Zwecke von Umbauten und Neuerrichtung des Bades und des Hotel-Etablissements.

**Lausanne.** Sont descendus du 18 au 24 janvier dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne: Angleterre: 15; Allemagne: 51; France: 75; Russie: 4; Italie: 4; Danemark, Suède, Norvège: 18; Suisse: 474; Pays-Bas, Belgique: 4; Amérique: 5; Total: 434. — Du 24 au 29 janvier: Angleterre: 24; Allemagne: 79; France: 46; Autriche: 5; Pays-Bas: 8; Belgique: 3; Etats balkaniques: 4; Suisse: 258; Espagne, Portugal, Italie, Amérique: 4; Total: 511.

**Zürich.** (Einges.) Der Zürcher Hotelierverein wählte in seiner Generalversammlung vom 31. Jan. Herrn Jul. Boller Sohn, Hotel Victoria, zum Präsidenten; Herrn J. Meister, Hotel Schweizerhof, zum Vizepräsidenten; Herrn E. Moecklin, Hotel Baur en Ville, zum Kassier; Herrn U. Angst, Hotel Bahnhof, zum Sekretär und Herrn P. Pohl, Hotel Bellevue, zum Beisitzer. Rechnung und Jahresbericht wurden genehmigt und eine Subvention aus dem Verkehrs-bureau beschlossen.

**Bern.** Der Bureauistenverein der Stadt Bern hat schon vor einiger Zeit den Beschluss gefasst, eine eigene Ferienkolonie zu gründen. Auf der Umschau nach einem passenden Objekte ist diesbezüglich in Aeschi oberhalb des Thunersees ein Haus zu Fr. 27,000 offeriert worden. Ein Neubau in dortiger Gegend würde sich samt Einrichtung auf etwa Fr. 20,000 stellen. Es sollen nun vorerst die Finanzverhältnisse des Vereins in Probe gestellt werden, um zu wissen, was der Verein zu leisten im stande ist. Zu diesem Zwecke sind Anteilscheine à Fr. 10 in Aussicht genommen.

**Elektrische Heizung.** Anlässlich der im Juni dieses Jahres bestehenden Volta-Ausstellung in Como, für die schon längere Zeit grosse Vorbereitungen in Gange sind, hat der internationale Verein der Gelehrten sich in Köln beschlossen, dem Komitee dieser Ausstellung 3 goldene und 3 silberne Medaillen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der elektrischen Hotelheizung und für die besten elektrischen Kochherde zur Verfügung zu stellen. Das Komitee nahm diese Sache in Erwägung und ordnete sich zugleich, die besondere Aufmerksamkeit der Elektrotechniker auf die genannten Hotel-Spezialitäten zu lenken.

**Berner Oberland.** Das Doldenhorn soll dem grossen Strom der Touristen ebenso zugänglich gemacht werden, wie die Blümlisalp und das Balhorn. Dieser Zweck ist nur so zu bestiegen, weil die Besteigung schwierig und zeitraubend war: der Aufstieg vom Thale aus erforderte für geübte Steiger 8 Stunden tüchtigen Marsches. Nun haben die aktiven Bergführer von Kandersteg sich als Verein konstituiert und beschlossen, im Oberen Biberig eine Schirmlöhle zu bauen, sodass die Touristen in zwei Stunden des Abends in 3 Stunden zur Klüblöhle und dann in 4 bis 5 Stunden auf den Gipfel gelangen können. Das Holz hat der Führerverein bereits beschafft. Die Ausführung wird durch die Einweihung der Hütte auf Anfang Juli in Aussicht steht.

**Im Engadin** soll ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Verkehrsnetz gegründet werden. Dasselbe hätte seine Hauptstelle nach dem Entwurf in St. Moritz. Mit dieser in reger Wechselbeziehung stehen die beiden Hauptfilialen in Pontresina und Tarasp und die zwölf Agenturen der kleineren Fremdenplätzen. Das Arbeitsprogramm ist gross. Da ist fürs erste eine weitverzweigte Kollektiv-Reklame vorgesehen, eine Auskunftsstelle sieht eine wahrhaft encyclopädische Belehrung der Fremden vor. Die Verbesserung des Verkehrs wesens ist nach einer Reihe von Gesichtspunkten in Aussicht genommen, die sich bedingt der organischen Zusammenhang mit den Verkehrs-bureaus des In- und Auslandes einen Wechselverkehre.

**Aussichten für die kommende Saison.** Nach den bisherigen Vorkerkungen in den Bureaus europäischer Dampferlinien wird in der kommenden Reisezeit ein sehr gewaltiger Touristenstrom aus dem Bohlraum über Europa ergossen. Auf den schnellsten Schiffen ist schon die erste und zweite Kajüte bis in den Juni hinein besetzt. Die Linien zweite und dritten Ranges berichten auch schon über eine stillfällige Reihe von Vorkerkungen. Wenn die Saison wirklich schnell, wachen Kapitän, Agente und andere Schiffsbearbeiter, denen gestattet wird, ihre eigene Kabine zu vermieten, wohl manche Fahrten ihr eigenes Bett nicht wiedersehen. Die Yankes dürften auch heuer weniger geneigt sein als sonst, einen Dollarschein zweimal in der Hand herumzudrehen, denn alle Geschäfte florieren und das letzte Echo der „schlechten Zeiten“ ist längst verstummt. So berichtet die „Frankf. Ztg.“

**Neue internationale Schnellzüge.** Die bayerische Staatsbahn will, wie die „Allgemeine Verkehrs-Zeitung“ berichtet, im nächsten Sommer einen Konkurrenz-Schnellzug für die Arlbergbahn auf der Staatslinie Lindau-München-Salzburg und zurück verkaufen lassen, um hierdurch den Verkehr von der Linie Buchs-Feldkirch-Innsbruck-Salzburg etwas abzuheben. Die neuen Schnellzüge sollen von Lindau bis Salzburg in 7 Stunden, von Salzburg bis Lindau in 8 Stunden (inkl. eines halbstündigen Aufenthaltes in München) fahren und nur auf Hauptstationen halten. Der Zug von Lindau nach Salzburg soll ganz in der Tageszeit, jener von Salzburg bis München ebenfalls in der Tageszeit, von München bis Lindau jedoch in die Abend- und Nachtzeit fallen. Der Schnellzug Salzburg-Lindau-Salzburg Abschluss von St. Gallen erhalten, der Nachtzug aber in Lindau 4 Stunden ohne Anschluss liegen bleiben wird, so dürfte die Konkurrenz für die Arlbergbahn, die Schlafwagen, kürzere Fahrzeit und sogar Expresszüge hat, wohl nicht sehr heftig werden.

**Zürich.** Das neue Dolder-Hotel, das nun äusserlich fertig ist, wird in Bälde auch im Innern komplett ausgestattet sein. Das Hotel ist mit den neuesten Einrichtungen versehen. Im Parterre befindet sich im östlichen Flügel ein grosses Restaurant mit Terrasse und daneben ein Konversations- und daneben noch ganze Apartementen mit Badezimmern. Ebenso befindet sich in jedem Stockwerke ein Office. Zwei Billardsäle, ein Lesesaal, ein amerikanisches Buffet, kurz alles was man nur wünscht, ist vorhanden. Zwei Aufzüge befördern die Gäste, die mit der elektrischen Bahn ins Hotel hinein fahren können, nach jedem Stockwerke. Im Ganzen sind 170 Zimmer. Auch ein Coiffeur befindet sich im Hause. Das Hotel soll mit dem 1. Mai dem Betriebe übergeben werden. Die Leitung übernimmt bekanntlich Herr Eugen Dielmann-Erpf.

**Über eine neue Species von Weinreisenden** erzählt Freizeiter Sarcos im „Figaro“. Diese neuen Gattung, die in Bordeauxweinen arbeitet, heisst die grossen S'hellampferlinien aus, sie besteht aus sehr feingekleideten Herren, die sich für verlorene Söhne ausgeben, die von ihren Verwandten zur Vertilgung neuer Versuchungen hinaus in die Welt geschickt werden. Sie sprechen über alles, Theater, Börse, Turf, wissen alles und haben sich nach Verlauf von acht Tagen das allgemeine Zutrauen erworben. Selbstverständlich schimpfen sie über die Kosten, die noch mehr über die Weine an Bord, und preisen dabei die Gewächse ihrer Verwandten, die leider davon nur wenig ablassen wollen. Die beständigen Anpreisungen verfolgen ihren Zweck nicht; jeder Passagier sucht sich im geheimen einer Senkung dieses kostbaren Rotspuns zu verschern, und die Fahrt schliesst dann für ihn verlorenem Sohn mit einer Menge von Bestellungen ab. Sobald er eine Linie abgegrast hat, sucht er sich eine andere aus. Die Schiffahrtsgesellschaften selbst, um sich sich Stillschweigen zu erkaufen, hinstellen bei ihm. Uebrigens soll sein Wein durchaus nicht schlecht sein.

**Zum Reisen auf italienischen Bahnen.** Ein Einsender beklagt sich in der „Frkf. Ztg.“ über die Unbequemlichkeiten, welche die mit direkten Billets versehenen Reisenden in Italien durchzumachen haben. Dazu bemerkt nun das genannte Blatt: „Wir verstehen diese Klage gern, obschon wir überzeugt sind, dass sie nichts nützen wird, weil die italienische Eisenbahnwesen sich als unkurierbares Uebel erwiesen hat. Es giebt nur ein wirksames Mittel: Man meide Italien! Schon ist ein Anfang gemacht. Die Italiener, namentlich im Süden, klagen sehr, dass der Fremdenzulauf in diesem Winter bedeutend geringer sei wie sonst, und nächstens wird in Rom ein Kongress tagen, der Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs beraten soll. Allerlei Vorschläge sind gemacht, Reklame in ausländischen Blättern, Verengung der Güter, Erleichterung des Reiseverkehrs, Gründung von Kasinos mit Spieltiseln u. dgl. Nur das Wichtigste und Dringlichste fehlt: die gründliche Eisenbahnreform. Wenn diese nicht kommt, wird alles übrige nichts helfen, und der Reisende wird mit jedem Jahre dünner werden. Vielleicht haben dann die Eisenbahndirektionen und der Staat ein Einsehen.“

**Das Beste.** Gast: Etwas haben Sie auf Ihrem Tisch, das kann man in den ersten Restorants der Welt nicht besser haben? Wir (geschmeichelt): „So! Was denn?“ Gast: „Das Salz!“

**In der Verlegenheit.** Hausfrau: „— Aber Anna, die Gänsekuhle muss doch irgendwo geliehen sein, wenn Sie sie nicht Ihrem Bräutigam zugesteckt haben! Katzen und Hunde haben wir nicht...“ — Köchin: „Sind das nicht vielleicht fleischessende Pfälzer, die dort auf dem Blumenreist stehen?“

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Weinhandlung von Emil Haller, Sohn, in Neuenburg** bei, auf welchen wir hiermit besonders aufmerksam machen.

## Theater.

Repertoire vom 12. bis 19. Februar 1899.

**Stadttheater Basel.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater Bern.** Repertoire ausgeblieben.

**Théâtre de Genève.** Dimanche matinée: *Les deux Gosses*. Dimanche soir: *Manon*. *Doit-on le dire*. Lundi: *Lohengrin*. Mardi: *Sapho*. Mercredi: *Lohengrin*. Jeudi: *La Poupée*. *Le Gamin de Paris*. Vendredi: *Lohengrin*. Samedi: *Tournée Baret*; *Cabinet*.

**Théâtre à Lausanne.** Répertoire non reçu.

**Stadttheater Luzern.** Sonntag nachmittags: *Dr. Klaus*. Sonntag abends: *Einen Juc will er sich machen*. Donnerstag: *Keun Freitag*; *Zwei Wappen*.

**Stadttheater St. Gallen.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3 Uhr: *Faust* und *Margarethe*. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Eripon* & *Comp.* Montag 7 1/2 Uhr: *Robert und Bertram*. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Strife der Schmiede*. *Ballet. Schöne Galathe*. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Obersteiger*. Freitag 7 1/2 Uhr: *\*\*Timon von Athen*. Samstag 7 1/2 Uhr: *\*\*Kalade und Liebe*. Sonntag 3 Uhr: *Trompeter von Säckingen*. Sonntag 7 1/2 Uhr: *\*\*Heimat*.

\* Frau Dr. Wetti-Herzog aus Berlin als Gast.

\*\* Herr Schruppf als Gast.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue“**.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

# Seiden-Samte und Plüsch

Frcs. 1. 90 bis 23. 65 per Meter

**J. F. Zickwollf**

Basel, Steinbachgässlein 28

Telephon 2418.

Telegraph: Adress: Zickwollf Basel.

Garantiert reinhaltene **Rhein-Nabe- u. Moselweine**

Preislisten und Proben auf Verlangen.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von **85 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastelie p. Robe	v. Fr. 10.80 — 72.50	Seiden-Grenadines	v. Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulauds bedruckt	v. Fr. 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	v. Fr. 2.15 — 11.60

per Meter **Seiden-Armure**, **Monopols**, **Cristallines**, **Moire** antiques, **Duchesse**, **Tr. de Soana**, **Macovite**, **Marcelline**, **seidene Steppdecken** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.